

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag,
den 7. Februar 1969

48. Jahrgang Nr. 6

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Metro- und andere Polen

Da sieht man's werden die Amerikaner (in der und um die Wall Street) sagen, die Gnomen von Zürich sind doch keine Hirngespinnste, sondern harte Tatsache!

Unter der Leitung von Ständerat Honegger veranstalteten die Zürcher Freisinnigen einen Vortragszyklus. Bereits hat der Präsident des Verwaltungsrates der Bankgesellschaft mit dem Präsidenten der Generaldirektion der Kreditanstalt, dem Bankier Vontobel und dem Stadtzürcher Finanzvorstand am Runden Tisch gegessen und über Zürich als Finanzplatz gesprochen.

Zürich ist nicht nur international wichtiger Finanzplatz und als solcher via Börse auch stets mit den Baslern etwa verkracht (geistig, nicht geldmässig!), sondern schon bald Metropole, heisst doch der erwähnte Vortragszyklus «Zürich auf dem Weg zur Metropole».

Das Wort kommt aus dem griechischen und heisst ursprünglich Mutterstadt, Hauptstadt.

Die Berner werden's mit Vergnügen vernehmen, dass Zürich auf dem Wege zur Hauptstadt ist (obschon damit natürlich eher ein Finanzzentrum gemeint sein dürfte). Damit sie den Anschluss an die kommende Hauptstadt (der Schweiz, darüber hinaus?) nicht verpassen, wird die Swissair mit dem Sommerflugplan, das heisst ab 1. April (hoffentlich bleibt das kein Scherz), einen Frühflugkurs Bern-Zürich einführen und der bereits halbwegs abgehalfterten Hauptstadt der Schweiz die langersehnten Verbindungen mit einer Serie europäischer Zentren bringen: «Die Maschine, die abends um etwa 19.30 Uhr im Belpmoos eintrifft, wird dort jeweils am Morgen um 6.25 Uhr nach Zürich-Kloten starten.»

Hilfe???

Biafra, Tschechoslowakei, Vietnam, Heilstättenbau etc. . . . , so heissen die Sorgenkinder unserer Tage.

Haben Sie auch schon daran gedacht, dass sie mithelfen können, das grosse Elend in der Welt zu lindern? Sammeln sie während eines ganzen Monats die grünen Einzahlungsscheine, die für einen Wohltätigkeitsbatzen werben. Je nach Dringlichkeit der Anliegen können sie einige grüne «Papiere» mit einem Silberstück oder einem Nötchen zur Post tragen. Was soll der kleine Beitrag bedeuten? Er ist ein kleiner Tropfen auf den heissen Stein.

Sie meinen, das nütze nichts? Dann denken sie einmal über den Satz aus dem christlichen Aktionsprogramm Jesu nach: «So leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen». (Matth. 5, 16) Nun, was bedeutet Ihre Hilfe? A. K.

Männerchor Höngg

Am 31. Januar führte der Männerchor Höngg seine von 24 Aktiv- und Passivmitgliedern besuchte Generalversammlung im Restaurant Wartau durch. Die Geschäfte der ordentlichen Traktandenliste gingen, von Liedern umrahmt, flott vonstatten. Das Protokoll, der Jahresbericht des Präsidenten, die Kassaberichte der beiden Kassiere und die Revisorenberichte wurden mit Applaus verdankt. Besonders zu vermerken ist die Zunahme der Passivmitglieder. Speziell erwähnt und

Beim Singen ist man fröhlich tätig. Hätten Sie Lust in einem Chor mitzusingen? Für unsere neuen Aufgaben sind weitere Sänger herzlich willkommen. An unseren Proben jeweils Freitag 20.15 Uhr im Kirchgemeindehaus oder telefonisch bei unserem Präsidenten R. Nussbaumer (56 81 26) können Sie jede gewünschte Auskunft erhalten.

verdankt wurden die freiwilligen Spenden unserer zahlreichen Gönner. Eine letzte Ehrung wurde unserem 1968 verstorbenen Ehrenmitglied H. Bryner zuteil. Folgende Sänger wurden mit einem Becher geehrt: 0 Absenzen W. Johner, O. Maag und S. Rähmi, sowie mit nur 1 Absenz W. Bregg. Da keine Demissionen vorlagen, wurde der bisherige Vorstand wie folgt bestätigt: Präsident R. Nussbaumer, Vizepräsident A. Bopp, 1. Kassier S. Rähmi, 2. Kassier W. Johner, Protokoll-

Das wird wenigstens abends einmal den «Hauch der grossen Welt» in die Nähe Berns und einmal frühmorgens die Möglichkeit bringen, die grosse Welt abzufliegen. Nur muss einer dann, zumal aus dem Oberland, zeitig aus den Federn.

Henu, 's isch gäng sövil. Der Aargau, von den SBB stets noch als Durchfahrtskanton missverstanden, kann sich noch nicht rühmen, mit der «Mutterstadt» durch eine aviatische Nabelschnur verbunden zu sein.

Apropos Aargau: Da haben doch, im unteren Wynental zu Gränichen, vier Wackere 62 Stunden hintereinander gejasst. Junge Leute waren es. Da soll noch einer sagen, die heutige Jugend sei verweichlicht und wüsste sich für nichts mehr einzusetzen. Der Aelteste Nationalsportler geht zwar schon gegen die Vierzig, aber das zeigt nur, wie jung er in seinem Jasserherzen geblieben ist. Der Jüngste soll fünfeinhalb Kilo abgenommen haben, mit 18 zarten Jahren und am Schluss rotunterlaufenen, glasigen Augen.

Ueber zweitausendmal haben die Wackeren das Spiel gegeben. Sie standen auch nachts stets unter Kontrolle, nicht dass sie etwa auf den Gedanken eines Nickerchens kamen. So kam es, dass der Wollerauer Jassrekord um volle zwei Stunden überboten wurde.

Hast noch der Söhne ja! Schlimm soll nur gewesen sein, dass während des Essens oder beim Trinken die Hände die Karten nicht mehr halten konnten. Fürs nächste Mal schlagen wir künstliche Ernährung vor.

(Gränichen ist übrigens der Heimatort von Bundesrat Schaffner und war seinem Ruf somit schon etwas schuldig: Auf dem Gipfel der Jassopole!)

aktuar W. Giger, Bibliothekar B. Kunz. Einstimmig wiedergewählt wurde unser Dirigent Peter Haas. Seines Amtes als Vizedirigent wird P. Graf auch weiterhin walten. Das Jahresprogramm 1969 enthält im November ein Konzert, am Muttertag das Singen in der Kirche Höngg, ferner die gemütlichen Anlässe wie am 15. März ein Kegelschub in der Wartau, 28. Juni das Sommerwaldfest, 26. Oktober Familienausflug, 6. Dezember die Jahresschlussfeier in der Mühlehalde und am 20. Dezember die Waldweihnacht. Der Chor nahm Kenntnis von einer Anfrage des Turnvereins Höngg auf Mitwirkung bei dessen Jubiläum im Juni und erklärte sich im Prinzip dazu bereit, Detailbesprechungen werden noch erwartet. Eine rege Diskussion wurde ausgelöst durch die Anfrage des Männerchor Engstringen, der sich gegenwärtig Gedanken macht über die gemeinsame Veranstaltung von Konzerten und anderen musikalischen Anlässen. Die Idee ist es wert noch näher abgeklärt zu werden, bietet sich doch einer grösseren Sängerschar dankbare Möglichkeiten in der Liederauswahl. Ein Beschluss in dieser Angelegenheit wurde noch nicht gefasst, über dieses Thema soll in einem späteren Zeitpunkt eine Versammlung einberufen werden. Gi.

«Musik-Chränzli 1969» des Musikvereins Eintracht Höngg

In zwei sehr unterschiedlichen Programmhälften war das Winterkonzert unserer Quartiermusik geteilt. Man zeigt damit Respekt vor dem Bisherigen und Verständnis für das Neue. Im ersten Programmteil war die romantische Ouverture «Klingende Fahrt» von Alb. Benz zu hören, ein musikalisch gut durchdachtes und abwechslungsreiches Werk, dem die Auf führenden durchaus gut gewachsen waren. Dem 2. Satz aus dem Trompetenkonzert von Joseph Haydn war Paul Mäder ein frischer und sicherer Solist, wogegen die kammermusikähnliche Begleitung etwas zaghaft wirkte. E. Waldteufels Walzer «Sirenenzauber» stellt an die Melodiebläser im Blech und Holz technisch ziemlich hohe Anforderungen. Sie wurden trefflich gemeistert.

Anderer Art war die zweite Programmhälfte. Unsere Musikvereine, selbst die Militärspele, haben erfasst, dass unsere Jugend neue Klänge und Rhythmen wünscht. Damit sichern sich die zivilen Musikkorps den erwünschten Nachwuchs. Und wenn dann junge und alte Bläser so begeistert, hinreissend und diszipliniert musizieren, wie es bei der Beat-Musik dieses Programmteils der Fall war, hat auch der an frühere Klangbilder gewohnte Zuhörer seine helle Freude daran. Daneben vernachlässigte man aber nicht die herkömmlichen Märsche, das Stammgut der Blasmusiken, die passend

ins Programm eingestreut wurden. Dem musikalischen Leiter Richard Ammann, der jetzt 35 Jahre im Dienste des Blasmusikwesens steht und damit Eidg. Veteran wird, kann zu dieser Programmgestaltung gratuliert werden. Louis Bischof konnte als umsichtiger Präsident zahlreichen Bläsern für langjährige treue Mitwirkung Ehrengaben verleihen.

Den Unterhaltungsteil bestritten Mitglieder des Dramatischen Vereins Waidberg mit dem gelungenen Schwank «Wer isch verrückt?» und zum Tanze spielte das Tanzorchester «Trio Terry's» auf. Ein Kränzchen sei noch dem neuen Wirte-Ehepaar Defuns gewunden, das mit Küche und Keller, wie schon ihre Vorgänger, Bestes geleistet und damit zur familiären Note eines solchen Vereinsanlasses beiträgt. gf.

Gratis-Autolichtkontrollen

Die Notwendigkeit, von Zeit zu Zeit die Beleuchtungsanlage eines Automobils zu kontrollieren, dürfte unbestritten sein, zumal, wenn man bedenkt, dass bei 77 Prozent der 1967 geprüften Fahrzeuge an der Lichtanlage festgestellt wurden, wovon allein

4 Prozent defekte
Lichter hatten

über 10 Prozent
Autolichter
zu hoch

und 54 Prozent
zu tief eingestellt
waren,

während
8 Prozent andere
Mängel
aufwiesen.



Es wäre sehr zu wünschen, dass sich noch viel mehr Automobilisten als bisher, zu einer freiwilligen (dazu noch kostenlosen) Kontrolle ihrer Lichtanlagen entschliessen und damit einen grossen Beitrag zur vermehrten Sicherheit im nächtlichen Strassenverkehr liefern würden.

Die Sektion Zürich des TCS führt deshalb «Gratis-Autolichtkontrollen» durch und zwar in Höngg am **11. bis 13. Februar 1969, Schulhaus Bläsi**, Zufahrt Bläsistrasse — jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr.

Gleichzeitig können die Automobilisten bei dieser Gelegenheit ihre **Reaktionsfähigkeit und Scharfe** kontrollieren lassen. Die besten Test-Geräte stehen dafür zur Verfügung. Auch hier ist die Tatsache, dass bei 8 Prozent aller Autofahrer das Sehvermögen zu wünschen übrig lässt, Grund genug, mehr als bisher, diese Tests zu absolvieren.

Aus dem Stadtrat — Jugendsiedlung Heizenholz

Für den Bau einer Jugendsiedlung **Heizenholz** für Vorschulpflichtige, Schulpflichtige und Schulentlassene, im Quartier Höngg, soll nach dem Antrag des Stadtrates an den Gemeinderat zuhanden der Stimmberechtigten ein Kredit von Fr. 10 158 000 erteilt werden. Damit kann die Anregung von Gemeinderat Edwin Schmid vom 18. Oktober 1961 über die Erstellung eines Jugend- und Erziehungsheimes als erledigt abgeschlossen werden.

Ein Akt der Gerechtigkeit und der Vernunft zum Schutz des Steuerzahlers

Gedanken zur Abstimmung vom 9. Februar über die Erhöhung der Gebühr für nicht rechtzeitig zurückgegebene Stimmentrechtsausweise.

Von Gemeinderat Otto Baumann (EVP)

Gebühren an sich sind sicher keine beliebte Sache. Wenn nun aber diese Vorlage unter dem Slogan «Jetzt soll auch noch der Stimmbürger gerupft werden» bekämpft wird, wie es kürzlich in einer Zürcher Tageszeitung geschehen ist, so muss dem entgegengetreten werden.

In allererster Linie hat sich jede Gemeinde im Rahmen der kantonalen Gesetzgebung zu verhalten. § 38 des kantonal-

zürcherischen Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen, Vollziehungsverordnung, lautet: «Die Teilnahme an allen Wahlen und Abstimmungen ist Bürgerpflicht. Der Stimmberechtigte, welcher den Stimmrechtsausweis weder an der Urne abgibt, noch innert drei Tagen nach der Abstimmung der Gemeinderatskanzlei oder dem Kreisbüro zustellt, hat der Gemeindekasse die Gebühr von Fr. 1.— zu bezahlen. **Diese Gebühr kann durch Gemeindebeschluss bis auf Fr. 3.— erhöht werden.**» Damit ist deutlich geworden, dass sich die Vorlage betreffend Erhöhung der Gebühr für nicht rechtzeitig zurückgegebene Stimmrechtsausweise genau an die bestehende Gesetzesgrundlage hält.

Mit dem Schlagwort, es wäre anstelle des bisherigen Stimmrechtsausweises «besser» ein Wegwerfcouvert einzuführen, ist wohl diese Vorlage zu bekämpfen, jedoch damit der bisherige Ausweis nicht zu ändern. Wer ein Wegwerfcouvert will, soll zuerst eine Initiative zur Abänderung des kantonalen Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen ergreifen.

Sollen aber bis dahin weiter diejenigen durch die lächerlich kleine Gebühr von Fr. 1.— geschont werden, die es nicht fertigbringen, ihre Stimmrechtsausweise rechtzeitig zurückzugeben? Sollen weiterhin bei jeder Abstimmung Tausende von Steuerfranken verschleudert werden müssen, um die Unkosten der Stimmausweis-Einzüge decken zu können? Ist es richtig, wenn derjenige, der seinen Stimmausweis per Express schickt 70 Rappen mehr bezahlen muss als derjenige, der sich den Ausweis abholen lässt? Das sind Fragen, die sich jeder Bürger selbst beantworten soll. Verneint er sie, so wird er folgerichtig am nächsten Wochenende ein «Ja» in die Urne legen. Will er alles beim Alten bewenden lassen, so wird er «Nein» stimmen. Aber ein Wegwerfcouvert wird so oder so nicht erreicht. —

Seit dem Jahre 1909

wird in der Stadt Zürich Fr. 1.— für den Einzug des Stimmrechtsausweises verlangt. Ich glaube, dass es höchste Zeit ist, dem Beispiel der Stadt Winterthur und vieler Landgemeinden zu folgen und ebenfalls den Betrag auf Fr. 3.— festzulegen. Dabei ist erst noch zu berücksichtigen, dass vom jetzigen «Einzugsfranken» nur 30 Rappen der Stadt zukommen. Damit kann nicht einmal der für die Sortierarbeiten eingesetzte Weibel bezahlt werden, geschweige denn noch das zahlreiche weitere Personal. Und ob sich in Zukunft für 70 Rappen genügend freiwillige Einzüger finden lassen, wenn sie oft drei bis vier Versuche machen müssen, um endlich den Ausweis zurückzuerhalten, bleibt sehr fraglich. Sollen diese Kosten etwa auch noch dem pflichtbewussten Stimmbürger aufgebürdet werden?

Ein Blick auf die Arbeit pro Abstimmung für die Kreis- und Quartierbüro soll zeigen, was für ein finanzieller Belastungsgrad heute erreicht worden ist. Als Vergleich nehme ich die Abstimmung vom 11. September 1966, an der auch die römisch-katholischen Frauen teilnahmen. Von den 169 222 stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern gaben 13 894 (nämlich 8 528 Männer und 5 366 Frauen) ihre Ausweise nicht rechtzeitig zurück. Um das Stimmregister zu bereinigen mussten z. B. im Kreisbüro 3 vier Mann während rund acht Tagen arbeiten. Das kostet die Stadt ca. Fr. 1 600.—. Diese Ausgaben (aus Steuergeldern) stehen Einnahmen aus den Einzügen von nur Fr. 471.— gegenüber. Ein Vergleich im selben Büro für diese Abstimmung, die jedoch nur die Verhältnisse mit den stimmberechtigten Männern enthält, ergibt folgendes Bild: Belastung: Vier Mann arbeiten fünf Tage, das heisst für ungefähr Fr. 1 000.—. Demgegenüber stehen Einnahmen aus den Einzügen von nur Fr. 288.—.

Solche Beispiele könnten in beliebiger Art und Weise weitergeführt werden. Das Bild bleibt überall in der Stadt dasselbe: Die Einnahmen für den Einzug der fehlenden Ausweise decken nur den 3. oder 4. Teil der finanziellen Aufwendungen! Nur schon damit ist eine entsprechende Erhöhung der Einzugsgebühr auf Fr. 3.— längst ausgewiesen.

Durch die Gebührenerhöhung wird aber hoffentlich auch ein weiteres erreicht: Vielleicht wird doch der eine oder andere Stimmbürger eher den Gang an die Urne machen oder wenigstens den Stimmausweis rechtzeitig zurückzubringen (oder durch seine Frau zurückbringen lassen!). Das wäre ein Beitrag zur Senkung der Unkosten.

Wie schon weiter vorn erwähnt, drängt sich die Erhöhung auch aus **Gründen der Egalität** auf: Es ist nicht gerecht, wenn während des Jahres **Zehntausende von Steuerfranken wegen einer Minderheit von Säumigen in Zürich verschleudert werden**, anstatt dasselbe Geld für Besseres zu verwenden, nachdem in den meisten Gemeinden des Kantons die nun vorgeschlagene Lösung schon längst praktiziert wird.

Zusammenfassend sei gesagt: Wer das «Wegwerf-Stimmrecht» wünscht, soll eine entsprechende Gesetzesänderung anstreben. Mit dem «Nein» zu dieser Vorlage erreicht er aber gar nichts in dieser Richtung. Wer jedoch den bisherigen Stimmrechtsausweis nicht nur bejaht, sondern auch dafür ist, dass die säumigen Stimmbürger den Abholdienst angemessen entschädigen müssen, der stimmt am 8./9. Februar «JA». Dies wird auch vom Stadtrat und vom Gemeinderat empfohlen.

15. Februar 1969: Valentins-Blumenball mit Josephine Baker

Ein grosser Blumenball als glanzvoller Höhepunkt des Valentinstages oder Tages der Freundschaft, ist in der Schweiz erst seit 1968 bekannt. Er wurde erstmals veranstaltet und gemeinsam getragen vom Gärtnermeisterverband des Kantons Zürich und dem Verein der Zürcher Floristen, und war in seiner Art eine einmalige Leistung floristischer Dekorationskunst. Der Beifall, den diese Veranstaltung erntete, hat die Organisatoren ermutigt, diesen Ball in noch gehobenerem und attraktiverem Rahmen am kommenden 15. Februar im Zürcher Kongresshaus wiederum durchzuführen, und damit eine ebenso schöne wie sinnvolle und unserer blumenfreudigen Zeit angemessene Tradition zu pflegen. In der von Technik diktierten hektischen Betriebsamkeit unserer Zeit, ist die Pflege eines Tages der Freundschaft

sicher eine sympathische Erscheinung und verdient grösste Popularität. Dessen sind sich die Veranstalter des Valentinsballs bewusst und auch bereit, ihr ganzes Können für den festlichen Rahmen dieses Anlasses einzusetzen.

Der Blumen- und Pflanzenbedarf zur Schaffung dieses Rahmens ist ein ganz gewaltiger. Das Entrée des Kongresshauses soll in einen Birkenhain verwandelt werden, in dem sich die Welt der Blumen verheissungsvoll ausbreitet. Im Foyer empfängt dann Besucherinnen und Besucher ein «Romantisches All» mit silbrigem Mond — jedoch ohne weiche Landung von Apollo 8 und Raketen. Dafür entschädigen Kometen mit roten Schweifen.

Ein bezaubernder Anblick werden die 150 mit Blumen reich dekorierten Tische und den festlich gekleideten Paaren bieten. Als Hauptattraktion für die Darbietungen des Abends konnte die unvergleichliche Josephine Baker gewonnen werden. Es sind vier wechselnde Bühnenbilder vorgesehen: «Mimosen», «Exotisch», «Fächer» und «Silberregen». Es besteht kein Zweifel, dass damit für die Entfaltung des Charmes und der Kunst Josephine Baker's eine Ambiance geboten wird, wie man sie sich nicht entsprechender und schöner denken könnte.

Die Tausenden und Abertausenden von Blumen wie Nelken, Rosen, Gladiolen, Mimosen, Tulpen, Iris, Anemonen, Zierkirschen- und Mandelzweige usf. — das darf nicht verschwiegen sein — werden für den Blumenrausch dieses Abends von Zürichs Gärtnern und Floristen dem Gedanken des Valentinstages zuliebe teilweise gespendet. Nicht vergessen sollen auch die Tausenden von Arbeitsstunden sein, die zur Vermittlung von Freude an Blumen gerne geleistet werden.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Januar 1969

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 gleich 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise stieg von Dezember 1968 (Indexstand 107,5 Punkte) bis Januar 1969 um 0,1 Prozent auf 107,6 Punkte an. Im Vergleich zum Indexstand im Januar 1968 von 105,2 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 2,3 Prozent. Der Indexanstieg im Berichtsmonat resultierte aus der kumulierten Auswirkung von meistens nur geringfügigen Preisaufschlägen in den Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr.

Der Index für die Bedarfsgruppe **Nahrungsmittel** (Gewicht im Totalindex 31 Prozent) stellte sich im Januar auf 105,3 Punkte, was gegenüber dem Vormonatsstand von 105,0 Punkten einer Zunahme um 0,3 Prozent entspricht. Erwähnenswert, zum Teil saisonbedingte Preiserhöhungen wurden lediglich bei Früchten, Gemüse, Kartoffeln und Käse, gewichtigere, ebenfalls saisonmässige Preisaufschläge hauptsächlich bei den Eiern ermittelt.

Das durchschnittliche Preisniveau der Bedarfsgruppe **Heizung und Beleuchtung** (Gewicht im Totalindex 6 Prozent) stieg gegenüber dem Dezemberstand von 111,8 Punkten um 1,3 Prozent auf 113,3 Punkte im Berichtsmonat an. Wie im Dezember 1968, wurde auch im Januar 1969 diese Zunahme ausschliesslich durch eine weitere, jahreszeitlich bedingte Erhöhung des durchschnittlichen Heizölpreises bewirkt.

In der Bedarfsgruppe **Verkehr** (Gewicht im Totalindex 9 Prozent) ergab sich aus einer Verteuerung der Haftpflichtversicherung für Personenwagen sowie aus den Preisaufschlägen auf Motorenöle und Dienstleistungen des Garagengewerbes gegenüber dem Vormonat ein Indexanstieg um 0,3 Prozent auf 113,2 Punkte im Januar 1969.

Die übrigen, im Januar 1969 nicht erhobenen Indexgruppen wurden als unverändert wie folgt eingesetzt: **Getränke und Tabakwaren** 104,3 Punkte, **Bekleidung** 101,4 Punkte, **Miete** 117,2 Punkte, **Haushalteinrichtung und -unterhalt** 100,2 Punkte, **Körper- und Gesundheitspflege** 107,8 Punkte sowie **Bildung und Unterhaltung** 103,1 Punkte.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis August 1939 gleich 100 auf 238,2 Punkte stellte.

Präsidentenwechsel bei den Zürcher Armbrustschützen

zkav. Ein bedeutungsvoller Wechsel vollzog sich am Sonntag in Dietlikon anlässlich der 23. Delegiertenversammlung des Zürcher kantonalen Armbrustschützen-Verbandes, indem die Verbandsleitung nach vierjährigem Präsidium von Robert Scheuring (Zürich-Höngg) zum bisherigen Vizepräsidenten Eugen Rudolf (Pfungen) wechselte. Die im Vorstand entstandene Lücke konnte mit der Wahl von Kurt Gossweiler (Gotzenwil) geschlossen werden, während für den ebenfalls zurücktretenden Pressechef eine Ersatzwahl noch nicht vollzogen werden konnte. Die Nachwahl wird durch den Vorstand getroffen werden, nachdem sich der bisherige Amtsinhaber für eine befristete weitere Tätigkeit zur Verfügung stellte. Der am letztjährigen Festort des Zürcher kantonalen Armbrustschützenfestes von 103 stimmberechtigten Delegierten der insgesamt 42 Sektionen besuchten Versammlung wohnte eine Reihe prominenter Ehrengäste bei, so Ehrenpräsident Hans Kuhn (Effretikon) Gemeindepräsident Walter Thurnheer, die beiden eidg. Schiessoffiziere Dr. Eugen Rippstein Zürich und Hans Müller (Küsnacht) sowie Vertreter der befreundeten Schützenverbände des Kantons.

Ohne jegliche Diskussion fanden Jahresberichte und Jahresrechnungen Annahme, wobei die Hauptrechnung des Verbandes, in der die Verbandsanteile für Volksschiessen und Solidaritätsmarken zweier Jahre Berücksichtigung fanden, mit einem unerwartet hohen Ertrag von Fr. 2 157.65 abgeschlossen werden konnte. Das Verbandsvermögen erhöhte sich dadurch auf Fr. 13 886.25. Einen kleinen Ertrag wies erneut auch die Rechnung des verbandsinternen Nachrichtenblattes aus, wodurch sich der Pressefonds innert weniger Jahre auf rund 900.— Franken erhöhte.

Im Hinblick auf die Delegiertenversammlung des Dachverbandes stimmten die Zürcher Sektionsvertreter einer Antrags-

änderung zu, nach welcher der Zürcher Verband mit einem reduzierten Begehren erneut um Anpassung der Mandatsverteilung im Schützenrat nachsuchen soll. Eine Erhöhung von bisher fünf auf neu acht Zürcher Vertreter in diesem technischen Gremium hatte letztes Jahr keine Erfolgsaussichten. Ein erfreuliches Bild zeigte der Schlussbericht des kantonalen Festes, dass für die organisierende Sektion Dietlikon einen Reinertrag von über 24 000.— Franken abwarf. Nebst dem mit Beifall vollzogenen Entlastung des Organisationskomitees, durfte dessen Präsident, Ernst Landert, die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes entgegennehmen, die im gleichen Zuge auch drei weiteren verdienten Persönlichkeiten, nämlich Dr. Eugen Rippstein (Zürich) in seiner Eigenschaft als langjähriger Präsident der Sektion Höngg, Mitglied des Vorstandes des Kantonal-zürcherischen Verbandes für Leibesübungen und zugleich eidg. Schiessoffizier, Gustav Rollé (Zürich) als Sekretär der Unfallversicherung Schweiz, Schützenvereine und langjährigem Freund der Armbrustschützen, sowie dem nach insgesamt neunjähriger Vorstandstätigkeit scheidenden Verbandspräsidenten Robert Scheuring, verliehen wurde. Als bestklassierte Vereine im Sektions- und Gruppenwettkampf des dezentralisierten Verbandsschiessens 1968 durften schlussendlich Seen (1. Kategorie), Winterthur (2. Kategorie), Ottikon (3. Kategorie) und Thalwil (Gruppen) die Wanderpreise des Verbandes in Empfang nehmen.

Erfolgreicher Abschluss der Microtecnic 69 in Zürich

Am Dienstagabend schloss in Zürich die 2. Internationale Fachmesse für Präzisionstechnik und Dimensionelles Messen und Prüfen «Microtecnic 69» ihre Tore. In den sechs Ausstellungstagen konton 13 121 Besucher gezählt werden, was einer Steigerung von fast zehn Prozent gegenüber der ersten Ausstellung entspricht, obwohl das Thema noch enger und darum für einen kleineren Interessentenkreis gefasst wurde.

Sehr stark war auch das Interesse des Auslandes. Neben unseren Nachbarländern waren England, USA, Japan und der Ferne Osten ganz allgemein an dieser Ausstellung sehr stark vertreten.

Grosse Beachtung erfreute sich der Gemeinschaftsstand der Britischen Industrie, die mit den getätigten Abschlüssen in alle Welt sehr zufrieden waren.

Bei der Microtecnic 69 handelte es sich um eine Ausstellung, die in ihrer Art in der Welt einzig dasteht und vor allem auch dank der zentralen Lage und in unmittelbarer Nähe des Flughafens Kloten eine grosse Anziehungskraft seitens der Fachinteressenten aufzuweisen hatte.

Die 3. Microtecnic in Zürich findet vom 28. Januar bis 2. Februar 1971 statt.

Das Salzkorn der Woche

Ich hatte neulich etwas mit einer Verwaltung zu tun. Der Herr der betreffenden Abteilung wollte meine Anmeldung nach seinem Amtsstil genau, für meinen Geschmack grammatikalisch unkorrekt verfasst haben. Ordnung, sagte er, müsse sein, es stehe so in der Verordnung.

Aha: Verordnung gleich Ordnung. Schön, sagte ich. Aber ein Verscherz sei es doch!

C. G. Salis

Freizeitanlage Wipkingen

Ampèrestrasse 4, 8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Leitung: P. Coulin, M. Elber, F. Weibel

Oeffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14.00—18.00 Uhr und 19.30—22.00 Uhr.

Samstag 09.00—12.00 Uhr und 13.30—17.00 Uhr.

Montag geschlossen

Programm Februar 1969

Ski- und Schlitteltage in Oberiberg

Montag, 10. und 17. Februar; Mittwoch 12. und 19. Februar; Freitag 14. und 21. Februar

Abfahrt: 07.30 Uhr Bucheggplatz (Ecke Buchegg-Guggachstrasse, vis à vis Wohnwagenausstellung); Rückkehr zwischen 18.00 und 18.30 Uhr. Mittagessen wird von allen Teilnehmern mitgenommen.

Kosten Fr. 10.— für Schüler, Fr. 13.50 für Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene (im Preis inbegriffen sind Unfallversicherung, Fahrt, Suppe, Service, Betreuung).

Ski-Schule: 1 Lektion zu 2 Stunden Fr. 3.60 für Kinder unter 14 Jahren, Fr. 4.50 für Erwachsene. Durchführung: Ab 06.30 Uhr erteilt Telefon 165 Auskunft ob die Fahrten durchgeführt werden können.

Anmeldung: Dienstag bis Samstag 09.00—11.30 Uhr und 13.30—17.00 Uhr, Telefon 32 66 51

Kochkurs

Für Buben und Mädchen ab 8 Jahren. Wir lernen Menues zusammenstellen, den Tisch dekorieren, richtig servieren und natürlich gut kochen. Mittwoch, 12. bis Freitag, 14. Februar von 10.00 bis 13.30 Uhr. Kurskosten: Fr. 12.— inkl. Mittagessen. Anmeldung bis 8. Februar in der Freizeitanlage. Leitung Fräulein Elber

Treffpunkt

Die unterhaltende Stunde für Buben und Mädchen, jeweils am Mittwoch, 15.00 Uhr.

12. Februar Trickfilmparade, 19. Februar Schlagerquiz, 26. Februar Tonbandaufnahmen — Schüler singen und sprechen ins Mikrofon.

Fasnacht

Das Masken-Atelier ist für Schüler ab Dienstag, 4. Februar bis Samstag, 15. Februar täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Für Erwachsene ist das Atelier an den gleichen Tagen von 20.00 bis 22.00 Uhr offen.

Kurse für Jugendliche und Erwachsene Filmabend

Dienstag, 11. Februar, 20.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage
«Two rode together» mit James Steward. Regie John Ford.

Altersnachmittag

Für Männer und Frauen über 60 Jahren. Jeden Dienstag
15.00 Uhr im Saal der Freizeitanlage.

11. Februar, Trickfilmparade

Leitung: Frau Forster und Frau Trojan

Vorschau auf die Lokalsendung vom 8. Februar 1969

In der Lokalsendung vom 8. Februar 1969 aus dem Studio
Zürich werden u. a. folgende Beiträge zu hören sein:

18.00—18.30 Uhr für die Städte Zürich und Winterthur

Das «Theater am Neumarkt» spielt «Gerettet» von Edward
Bond — Umstrittene Hochhausprojekte in Oberwinterthur —
Wo bleiben das neue Schauspielhaus und das neue Opern-
haus

18.30—19.00 Uhr für die Kantone Zürich und Schaffhausen,
sowie den Bezirk Baden und Freiamt

Mitbestimmung der Zürcher Studenten bei der Hochschul-
planung? — Schulärztliche Probleme im Kanton Schaff-
hausen — «Die Flughafen-Feuerwehr im Einsatz», eine Re-
portage.

jeune

jugendspalte des hängers

Verkehrstheorie-Kurs für Jugendliche

Auch in diesem Frühjahr führt das Zürcher Jugendhaus un-
ter dem Patronat der Sektion Zürich des ACS und in Zu-
sammenarbeit mit der Stadtpolizei Zürich sowie dem Strassen-
verkehrsamt des Kantons Zürich einen Kurs für angehende,
motorisierte Verkehrsteilnehmer durch. Die Veranstalter ho-
fen, damit einen weiteren Beitrag zur Verkehrserziehung und
Unfallverhütung leisten zu können.

Analog der Kurse der letzten Jahre werden den Jugendlichen
an 5 Abenden à 2 Stunden anhand von Tonfilmen und Dias
die grundlegenden technischen Kenntnisse des Automobils
beigebracht sowie die wichtigsten Bestimmungen des Strassen-
verkehrsrechts erläutert. Mit der Schlussprüfung ist wieder-
um ein Wettbewerb verbunden, bei dem viele Gratis-Fahr-
stunden gewonnen werden können. Nach erfolgreichem Ab-
schluss erhalten die Kursteilnehmer einen Ausweis.

Der Kurs findet jeweils Mittwoch ab 19.30 Uhr, ab 5. März
im Zürcher Jugendhaus, Wasserwerkstrasse 17 in Zürich statt.
Kursgeld (inkl. Material) Fr. 15.—. Da die Teilnehmerzahl
beschränkt ist, empfiehlt sich sofortige Anmeldung an das
Zürcher Jugendhaus. GL

Meier 12 im St. Galler Rheintal 1969 Detektiv- und Wanderspiel

Wie schon in den vergangenen drei Jahren führen die Zü-
cher Freizeitanlagen auch in den kommenden Frühjahrsferien
ein Detektiv- und Wanderspiel durch und zwar dieses Mal
in Zusammenarbeit mit der Grenzwache St. Gallen und der
St. Galler Kantonspolizei. Teilnahmeberechtigt sind Schüler
und Schülerinnen aus Schulen, Heimen und Freizeitzentren.

Mit dieser Veranstaltung möchten wir sie einmal mehr mit
der Arbeit der Polizei bekannt machen, Verständnis wecken
für ihre manchmal nicht sehr leichte Aufgabe und zeigen,
dass sich Vergehen nicht lohnen. Spielerisch erhalten die
Teilnehmer auf diese Weise einen Einblick in das interessante
Berufsbild des Polizeibeamten.

Die Jagd nach den «Verbrechern» lässt die Jungen und Mäd-
chen oftmals vergessen, wie viele Kilometer sie wandern.
Schliesslich lernen sie ihnen vielleicht unbekanntes Gegenden,
Land und Leute kennen, denn auch dieses Wissen kann der
Gruppe zum Gewinn des Wanderpreises verhelfen.

Zum Detektiv- und Wanderspiel 1969 «Meier 12 im St. Galler
Rheintal» teilt uns die Grenzwache St. Gallen in Zusammen-
arbeit mit der St. Galler Kantonspolizei folgendes mit:

«Das St. Galler Rheintal sowie der angrenzende Kanton Apen-
zell werden seit geraumer Zeit von einer raffiniert organi-
sierten Schmuglerbande heimgesucht.

Dieser Bande ist es gelungen, aus dem Ausland LSD (Rausch-
gift) einzuführen und an Jugendgruppen und einzelne Jugend-
liche in den genannten Gebieten zu verkaufen.

Aufgrund einer aktiven Mitarbeit der Bevölkerung konnten
bisher einige der unzähligen Spuren gesichert werden. So
wurde zum Beispiel in einem leerstehenden Haus 750 Gramm
LSD in 50-Gramm-Beuteln verpackt gefunden und beschlag-
nahmt. Vielfach konnten auch Selbstbetroffene nützliche Hin-
weise geben, wobei es sich um glaubhafte, aber immer anders
lautende Signalelemente handelte, was den Schluss auf einen
Schmugglerling als gegebene Tatsache zulässt. Die Grenz-
wach- und Polizeiorgane in den genannten Kantonen sind
dieser übermässigen zusätzlichen Beanspruchung nun nicht
mehr gewachsen. Ausserdem befindet sich die Bevölkerung
in grosser Unruhe und Besorgnis und hofft auf eine baldige
Klärung der prekären Lage.

So hat sich das oberste Grenzwach- und Polizeikommando
nun dazu entschlossen, die Polizeirekrutenschule St. Gallen,
welche sich zurzeit im Osterurlaub befindet, nach den Feier-
tagen als Unterstützung aufzubieten. Die Mannschaften rük-
ken demzufolge am Dienstag, den 8. April 1969 vormittags
in St. Gallen ein und erhalten daselbst spezielle Instruktionen
über ihren Einsatz. Um die Mittagszeit disloziert die Rekru-
tenschule und begibt sich von da gruppenweise in die befoh-
lenen Abschnitte. Mit den Gruppen, die nicht sofort für die
Fahndung benötigt werden, wird Weiterausbildung betrie-
ben.»

Sie sehen also, die Gruppen werden gesamthaft als «Grenz-
wach- und Polizeirekrutenschule» bezeichnet und «mitten in
der Ausbildung» heisst in diesem Falle, dass Ihnen nach ein-

gegangen Anmeldung Unterlagen zur Vorbereitung zuge-
stellt werden.

Datum: 8. bis 12. April 1968 (Dienstag bis Samstag)

Kosten: Fr. 48.— pro Teilnehmer für Verpflegung, Unter-
kunft und sämtliche Fahrtkosten ab Zürich-HB. Fr. 45.—
für Teilnehmer welche direkt in St. Gallen zu uns stossen.
Fr. 32.— für Teilnehmer aus Heimen.

Versicherung: Die Teilnehmer sind nicht versichert. Es ist
jedoch möglich, eine Versicherung für die Dauer dieses Spie-
les abzuschliessen. Kosten: Fr. —.70 Schüler, Fr. 1.20 Er-
wachsene.

Teilnehmer: Schüler und Schülerinnen von 12 bis 16 Jahren
in 7er-Gruppen sowie deren Leiter. Es ist unerlässlich die
Gruppe durch eine geeignete Person begleiten zu lassen. (Be-
gleitperson gratis)

Anmeldung: Bis 11. März 1969 (Datum des Poststempels). Die
Anmeldungen werden nach Eintreffen berücksichtigt. Teilneh-
merzahl beschränkt!

Anmeldung ganzer Gruppen (7 Schüler und 1 Begleitperson)
auf **Formular A**; Einzelanmeldungen auf **Formular B** (bitte
nur dann verwenden, wenn das Bilden einer ganzen Gruppe
nicht möglich ist.)

Die Anmeldungen sind zu richten an: **Pro Juventute**, Zürcher
Freizeitanlagen, Sekretariat «Meier12», Bachstrasse 7, 8038
Zürich.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bührer geb. Seiler, Bertha, geboren 1873, von Schlieren ZH
und Opfertshofen und Osterfingen SH, Witwe des Hermann,
Primarlehrers; Riedhofstrasse 76, Höngg

Müller, Berta, geboren 1880, von Zürich, ledig; Limmattal-
strasse 371, Höngg

Stäubli, Arnold, Tapezierermeister, geboren 1908, von Horgen
ZH, Gatte der Hedwig, geb. Leiser; Bäulistrasse 39, Höngg

Meyer, Emil, alt Verwaltungsbeamter, geboren 1894, von Zü-
rich und Guttet VS, Gatte der Klara geb. Ott; Ackerstein-
strasse 110, Höngg

Schättin geb. Vögeli, Paulina, geboren 1878, von Wangen SZ,
Witwe des Albert, Kellners; Limmattalstrasse 371, Höngg

Störi geb. Schiess, Emilie, geboren 1887, von Hätzingen GL,
Limmattalstrasse 371, Höngg

Stutz, Ulrich, alt Schneidermeister, geboren 1888, von Arni-
slisberg AG, Gatte der Rosa, geb. Häberling; Eschergutweg
7, Höngg

Bachmann, Karl, alt Kanzleisekretär, geboren 1887, von Zü-
rich und Entlebuch LU, Witwer der Emma geb. Hunziker;
Brunnwiesenstrasse 52, Höngg

Lips geschiedene Elsener, Caroline, geboren 1878, von Hau-
sen am Albis ZH; Limmattalstrasse 371, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe, Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St.,
Büro 102 (7.30—9 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Ein-
sprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:
14. Februar 1969

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienz-
richteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10, Höngg

Rebbergstrasse 63, Geräteraum. G. Meier, Vertreter: A. Kull,
Regulastrasse 49

KIRCHLICHE ANZEIGEN

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 9. Februar 1969

Gottesdienste

9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul (Kinderhort)

10.40 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul

20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Kinderlehre und Sonntagsschule fallen während der
Sportferien aus. Wiederbeginn am 2. März

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 11. Februar 1969

20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen

Mittwoch, 12. Februar 1969

14.00 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag

Für Gemeindefürer Fr. Lutz bitte Telefon-Nummer
56 62 45 wählen — (nicht 56 62 54, im Höngger Tele-
fonverzeichnis falsch aufgeführt)

Oberengstringen

Sonntag, den 9. Februar 1969

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüsi (Kinderhort)
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 12. Februar 1969

14.30 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag

Eglise Française

Promenadengasse

Communications du dimanche 9 février 1969

9.30 Pasteur F. Périllard. Baptêmes

9.30 Garderie d'enfants

10.30 Bibliothèque

9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Cultes de quartier

20.00 Oerlikon

20.00 Zwinglihaus

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 9. Februar 1969

6.30 Beichtgelegenheit

7.00 Hl. Frühmesse mit Ansprache

8.30 Jugendgottesdienst in der Kirche (Beichtgelegenheit)

9.30 Pfarreigottesdienst mit Predigt

11.15 Hl. Spätmesse mit Predigt

19.30 Hl. Abendmesse mit Predigt

Wir bringen unser Caritas-Opfersäcklein zurück!

Montag, 10. Februar 1969

6.30 (keine Messe)

9.30 Legat für Dr. Paul Schumacher und Familie

Dienstag, 11. Februar 1969

7.15 (keine Messe)

18.00 hl. Abendmesse

Mittwoch, 12. Februar 1969

6.30 (keine Messe)

9.00 hl. Messe der Frauen und Mütter um Priester- und
Ordensberufe

Donnerstag, 13. Februar 1969

6.30 hl. Messe

17.30 (kein Jugendgottesdienst)

Freitag, 14. Februar 1969

7.15 (keine Messe)

19.30 hl. Abendmesse

Samstag, 15. Februar 1969

7.15 (keine Messe)

8.00 hl. Messe

17.00—19.00 und 20.00—21.00 Uhr Beichtgelegenheit

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 9. Februar 1969

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 9. Februar 1969

8.15 Predigt M. Gisler

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler

VEREINS-NACHRICHTEN

Sportverein Höngg

Samstag, 8. Februar 1969

14.30 Höngg 2a — Rafz 1a

Sonntag, den 9. Februar 1969

10.00 Höngg 1 — Unterstrass 1

14.00 Höngg Junioren A — Blue Stars Junioren A

Nachtdienst-Apotheke

Die Dienstatapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feier-
tagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr
bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab
22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis **22.00 Uhr**. Ab 22.00 Uhr sind
die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefon-
zentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder
Feiertag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden
Feiertagen wechseln die Dienstatapotheken am Morgen des
zweiten Feiertages.

Selnau-Apotheke, Selnaustrasse 1 Telefon 23 45 40

Haltestelle Brandschenkestrasse

Sonnental-Apotheke, Albisstrasse 26 Telefon 45 13 17

Haltestelle Post Wollishofen

Josef-Apotheke, Josefstrasse 93 Telefon 42 31 10

Haltestelle Limmatplatz

Tell-Apotheke, Kalkbreitestrasse 121 Telefon 33 11 51

Haltestelle Goldbrunnenplatz

Seefeld-Apotheke, Seefeldstrasse 81 Telefon 32 03 98

Haltestelle Feldeggstrasse

Spyrihof-Apotheke, Gladbachstrasse 41 Telefon 28 10 38

Haltestelle Spyriplatz

Hofwiesen-Apotheke, Hofwiesenstrasse 314 Telefon 46 63 87

Haltestelle Regensbergbrücke

Touring-Club
der Schweiz
Sektion Zürich

Gratis- Seh- und Autolicht- Reaktionsteste kontrolle

Kreis 10

11. bis 13. Februar
Schulhaus Bläsi

Zufahrt
Bläsistrasse
jeweils von
19.00 bis 22.00 Uhr

- Testen Sie Ihre Reaktion und Beobachtung
- Prüfen Sie Ihr Sehvermögen und Gesichtsfeld
- Lassen Sie an Ihrem Fahrzeug durch die Firma Auto-Elektro H. Züblin Bernerstrasse 152, Zürich gratis die Lichtkontrolle machen.

Zu verkaufen

Kastenradio

mit Plattenspieler, schönes Modell.

Limmattalstrasse 166
Telefon 56 81 41

Zu verkaufen

gut erhaltene Matratze

Telefon 56 71 15

Sekretärin, die wegen Eigenbedarf des Hausmeisters aus ihrer Wohnung ausziehen muss, sucht per 1. April oder später in Höngg oder Umgebung,

1- oder 2-Zimmer- Wohnung

M. Cathomen, Ackersteinstr. 110
Telefon 56 55 93
Geschäft 42 22 66

Primarlehrerin erteilt

Nachhilfestunden

Telefon 56 58 02

Zu kaufen gesucht

Bauland

für Mehrfamilienhaus/Eigentumswohnungen, an sonniger Lage in Höngg.

Offerten bitte an Chiffre Nr. 1051
an den Verlag «Der Höngger»
Ackersteinstr. 159, 8049 Zürich

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Zugelaufen

Halb-Angorakatze

dunkel getigert und weiss

Telefon 56 77 30

Gesucht möbliertes

Zimmer

in Höngg für Mitarbeiter
(junger Däne)

Breitinger & Hampp

Holzmöbelfabrik, Singlistrasse 5
Telefon 56 78 43

Wir suchen baldmöglichst für
unsere Büros in Zürich-Höngg
saubere freundliche

Raumpflegerin

für ca. zwei Stunden täglich
(morgens oder abends) zu guten
Bedingungen.

FENWICK Manutention AG

Am Wasser 55, 8049 Zürich
Telefon 56 24 00 / 01

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress GARAGE

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Die Anwendung der

Steueramnestie

kann auch für Sie Vorteile bringen.
Unsere Fachleute beraten Sie gerne.
Die erste Besprechung ist unverbindlich.
Telefonische Voranmeldung erwünscht.

ZURFLUH
TREUHAND AG

Badenerstrasse 681, am Lindenplatz
8048 Zürich Telefon 051 62 00 55



Garnituren

mit Einmalkohlepapier

Garnituren

mit NCR-Papier
Durchschrift
ohne Einmalcarbon
Sauber, gute Kopien

Wir liefern Ihnen
Garnituren aller Art,
Schnell-Trennsätze
(am Kopf perforiert)
(praktisch zum Trennen!)
Karbon ausgestanzt,
mitgeleimt oder eingelegt
Verlangen Sie bitte Offerte
und Muster

Buchdruckerei AG Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37

Krankenmobiliemagazin

des Samaritervers eins Zürich-Höngg
Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190
Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilien wie Krücken, Fahrstühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen, Kinderwagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mitglieder Ermässigung. Öffnungszeiten 9.00 bis 11.00; Donnerstag geschlossen.

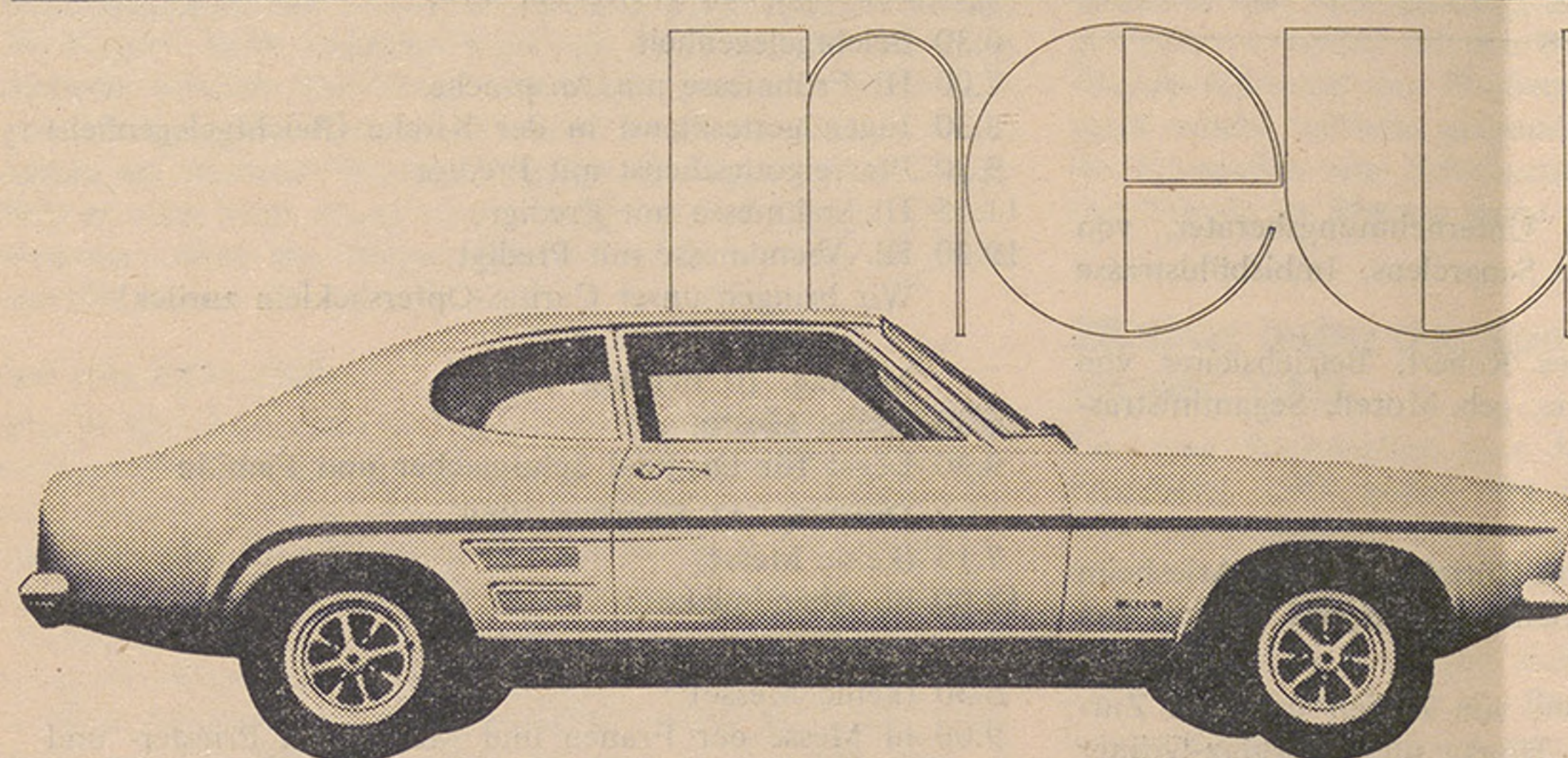
Inserate

im «H Ö N G G E R» haben Erfolg!

Chemische Reinigung Riedhof

Schnelle
und gründliche
Reinigung,
sehr preiswert

Riedhofstrasse 75
Familie Storz-Finke
Telefon 56 58 46



Ford Capri

4 komfortable Plätze, ab Fr. 8585.-

Ford Capri — der Wagen,
den Sie sich schon immer gewünscht haben.



Ford weist den Weg

Der schönste Ford, den es je gab!

BEI UNS ZU SEHEN... UND ZU KAUFEN PROGRESS-GARAGE AG

Wehntalerstrasse 280 Zürich-Affoltern
Telefon 57 23 23

Limmattalstrasse 136 Zürich-Höngg
Telefon 56 53 61

Zu Geburt
und Taufe
schenken Sie das Beste:
einen guten Start
ins Leben —
unser

Kindersparheft

mit dem
interessanten
Zins von 5%

Kantonalbank

Staatsgarantie